

Zitate

DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE

Kurt Kotrschal

Warum viele Menschen das Böse schlechthin im Wolf sehen, Wölfe hassen, ist diese unglaubliche Ähnlichkeit, im Sozialen, in der Ökologie und im Einfluss auf die Umwelt. Wie Wölfe ihre Umwelt managen ist ja ganz ähnlich wie bei Menschen. Wir sind sozusagen Schwesterarten in der Evolution.

Ich finde es unglaublich unverständlich, dass wir Europäer von den Afrikanern und Asiaten verlangen, unter relativ grossen Opfern die Elefanten für uns zu schützen. Oder auch die Löwen. Aber wir Mitteleuropäer wären nicht in der Lage, mit ein paar Wölfen und Bären zu leben. Das ist einfach lächerlich.

Elena Tsingarska

Ein berühmtes bulgarisches Schäfersprichwort lautet:
"Als wir genügend Schafe hatten, gab es genug für uns und für die Wölfe."

Gudrun Pflüger

Wir haben nicht die Berechtigung zu werten, welches Tier hierher gehört und welches nicht. Wir stehen nicht über Gott. Wir stehen nicht über irgendwelchen anderen Tieren. Jeder Einzelne hat seine Berechtigung.

Der Wolf ist dort, wo die Menschen Toleranz gezeigt haben. Die braucht er vor allem. Und nicht nur der Wolfe heutzutage.

Karsten Nitsch

Es gibt zum Teil eine gute Akzeptanz, und zum Teil gibt es natürlich eine Gegnerschaft. Von strikt dagegen bis hin zu: "Die sollen wieder nach Osten" oder "Wir müssen sie abschiessen" oder weiss der Kuckuck. "Es wird irgendwann so sein, dass sie jemanden beißen". Solche Befürchtungen waren da. Aber da muss man sagen, viele dieser Menschen hatten auch Angst vor Hunden.

David Gerke

Das negative Bild vom Wolf entstand erst mit der Sesshaftwerdung des Menschen. Als der Mensch vom Jäger und Sammler zum Bauern wurde und begann, sesshaft zu werden, Nutztiere zu züchten durch Domestikation von Wildtieren. So wurde er zum Tierbesitzer, hielt plötzlich Schafe, Ziegen und Rinder, die ihm der Wolf wegnehmen konnte.

L. David Mech

Ich glaube, die Angst vor Wölfen geht weit zurück, als Wölfe eine Gefahr für den Menschen darstellten. Es gab eine Zeit, zu der vor allem in Europa und Asien Wölfe tollwütig waren, Tollwut hatten und Menschen angriffen und eine Gefahr für sie darstellten.

Sie müssen jede Gelegenheit, die sie haben, nutzen. In der Wildnis gibt es nicht viele Gelegenheiten. Sie müssen lang und weit suchen, stunden- und tagelang, um ein Tier zu finden zum Töten. Sie müssen bereit sein zu töten, was immer sie finden. Wenn sie in eine Tiergruppe gelangen, wo sie viele töten können, dann nutzen sie diese Gelegenheit.

Ich hoffe, dass das Volk erkennt, dass wir zum Wohl des Wolfs das Tier unter Kontrolle haben müssen und nicht überall Wölfe haben können. So gerne das viele von uns hätten. Weil sie stören und mit Menschen in Konflikt geraten, machen sie sich Feinde, ob uns das gefällt oder nicht. Wenn Wölfe Feinde haben, ist das nicht gut für sie.

Die Leute werden wütend, wenn sie nicht alles kontrollieren können. Vielerorts können Sie die Wölfe nicht kontrollieren. Und das macht sie wütend.

Reinhard Schnidrig

Der Wolf hat ein Lebensrecht. Nicht nur im Gesetz, sondern weil es ihn gibt. Er ist Teil der Schöpfung. Manche sehen religiöse Erklärungen dahinter. Ich halte mich eher an die Biologie oder an die evolutionär gewachsene Schöpfung. Nur schon deswegen gehört er dazu.

Die Wölfe leben ja nicht von den Schafen oder den Nutztieren. Diese Tiere sind nur während einer kurzen Zeit im Jahr verfügbar. Sie stolpern eher darüber.

Ueli Metz

Wenn man den Wolf will, und auch dass er bleibt, muss der Tourismus damit leben können. Wenn jemand Angst hat, versteh ich, dass das blöd ist, ganz blöd sogar. Dann entfallen manche Orte zum Wandern, wenn es fast überall Hunde hat.

Man sieht jetzt schon, dass die Wölfe nahe zur Stadtgrenze gehen, wenn sie abwandern. Dann heisst es bald "Problemwolf". Dann kommt sich die Bergbevölkerung wie als Zweit-Klassengesellschaft vor. Ein Wolf der in die Stadt kommt, ist für die Städter ein Problemwolf, wird erschossen. Die draussen sollen ihn haben.

Johnnie Hyde

Das Problem ist, dass wir denken, uns müsse alles von Nutzen sein. Wir sind so menschenzentriert. Wenn etwas nicht zu unserem Wohl ist, hat es keinen Nutzen für uns, und wir nennen es nutzlos. Wir achten auch nicht darauf, ob es anderen Spezies dient. Es ist uns egal.

Robert Mysłajek

Aber wir sollten uns an die Wölfin erinnern, die die Begründer Roms rettete: Romulus und Remus. Wir sollten an St. Franziskus und den Wolf von Gubbio denken. Es gibt andere Geschichten. Warum konzentrieren wir uns so auf das dumme kleine Rotkäppchen?